Aufgabe gerecht werden. Alle Forderungen hinsichtlich der Untersuchung von Ursachen der Kriminalität und der Täterpersönlichkeit im Strafverfahren dürfen den Rahmen des Strafverfahrens nicht sprengen, sind in dessen Hauptaufgaben einzuordnen, Straftaten exakt und möglichst rasch aufzuklären sowie die strafrechtliche Verantwortlichkeit des Täters festzustellen und zu realisieren. Diese Aufgabe erfolgt nicht losgelöst von der Untersuchung der Ursachen und Bedingungen der Straftat sowie der Täterpersönlichkeit.

Strafverfahrenswissenschaft und Kriminalistik

Zur Aufdeckung und Untersuchung von Straftaten ist meist die Anwendung spezieller taktischer und technischer Verfahren und Mittel notwendig. In vielen Fällen ist am Beginn der Untersuchungen nur bekannt, *daß* eine Straftat verübt wurde bzw. hinter einem Sachverhalt möglicherweise eine Straftat steckt. Unbekannt bleiben häufig zunächst die genaue Art und Weise der Begehung, die Folgen der Straftat sowie der Straftäter. Eine sorgfältige Auffindung, Sammlung, Sicherung und Prüfung vorhandener Spuren (im weitesten Sinne) muß Schritt für Schritt das Tatgeschehen rekonstruieren. Sie helfen, daß die Straftat bewiesen und der Täter überführt werden kann. Mit den Gesetzmäßigkeiten der Entstehung und Aufdeckung solcher Informationen befaßt sich die Kriminalistik. Wesentliche Bereiche der Kriminalistik sind die Kriminaltaktik und die Kriminaltechnik, z. B. die Trassologie (kriminalistische Spurenkunde), die kriminalistische Fotografie, die Daktyloskopie (naturwissenschaftliche Verfahren der Auswertung von Papillärlinienbildern, Fingerabdruck), die forensische Ballistik.

Zwischen der Strafverfahrenswissenschaft und der Kriminalistik bestehen enge Wechselbeziehungen. Beide haben eine einheitliche gesetzliche Grundlage und haben als gemeinsame Aufgabe, zur Bekämpfung und Vorbeugung der Kriminalität, zur Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit beizutragen. Die praktische Verwirklichung der Aufgaben der Strafrechtspflege erfordert von den damit betrauten Mitarbeitern nicht nur strafrechtliche, sondern auch kriminalistische Kenntnisse und Fähigkeiten. Ihr Umfang ist unterschiedlich und davon abhängig, ob sie als Mitarbeiter der Untersuchungsorgane die Ermittlungen führen, als Staatsanwalt das Ermittlungsverfahren leiten und die Gesetzlichkeitsaufsicht ausüben oder als Richter die Hauptverhandlung durchführen und Recht sprechen.

Die Kriminalistik nimmt in sich solche gesellschafts- und naturwissenschaftlichen sowie technischen Erkenntnisse auf bzw. entwickelt solche wissenschaftlich-technischen Mittel und Methoden, die zur Aufdeckung und Aufklärung von Straftaten und zur Überführung von Straftätern geeignet sind. Ihre Zulässigkeit bestimmt sich nach den Grundsätzen des Strafprozeßrechts. Die Strafverfahrensrechtsnormen bestimmen Richtung und Grenzen für die Anwendung kriminalistischer Mittel und Verfahren. Sie legen die juristischen Garantien fest, unter denen diese für die Beweisführung im Strafverfahren Bedeutung erlangen. Zugleich stützt sich das Strafverfahrensrecht seinerseits auf die Erkenntnisse der Kriminalistik und berücksichtigt auch neue wissenschaftlich-technische Erkenntnisse bei der gesetzlichen Fixierung.

Einige kriminalistische Methoden und ihre Durchführung sind unmittelbar in